Chancen, Verantwortung und ethische Leitlinien der KI in der Kinder- und Jugendhilfe

Fachtagung „Zwischen Technik und Beziehung“

Monika Feist-Ortmanns · IKJ / Zentrum für gemeinwohlorientierte KI

GKI
Zentrum für Gemeinwohlorientierte KI

Warum wir über Ethik sprechen müssen

KI ist nicht nur eine technische Entscheidung - sie verändert Praxis, Verantwortung und Machtverhältnisse.

Fachlichkeit	Schutzauftrag	Beziehung	Organisation
KI erzeugt Vorschläge, aber professionelle Einschätzung bleibt menschlich.	Adressat:innen sind häufig in vulnerablen Lebenslagen und brauchen besonderen Schutz.	Kinder- und Jugendhilfe lebt von Vertrauen, Beteiligung und Verständlichkeit.	KI wird nur verantwortbar, wenn Regeln, Rollen und Freigaben geklärt sind.

Leitfrage

Welche KI-Nutzung stärkt Fachlichkeit und Teilhabe - und welche würde sie schwächen?

Chancen: Wofür KI in der Kinder- und Jugendhilfe nützen kann

Nicht „KI um der KI willen“, sondern dort, wo sie Arbeit entlastet, Verständlichkeit erhöht und Beteiligung stärkt.

Dokumentation
Protokolle, Berichte, Aktennotizen strukturiert vorbereiten

Verständlichkeit
Texte adressatengerecht, in leichter Sprache oder zweisprachig aufbereiten

Wissenszugang
Fachwissen, Leitlinien und interne Standards schneller nutzbar machen

Qualität
Einheitlichkeit, Reflexionsfragen und Plausibilitätschecks unterstützen

Teilhabe
Informationen verständlicher, zugänglicher und schneller bereitstellen

Ethischer Prüfpunkt: Chance ist erst dann ein Nutzen, wenn sie im konkreten Hilfeprozess verantwortbar eingebettet ist.

Verantwortungsgrenzen: Was KI nicht übernehmen darf

KI kann vorbereiten, strukturieren und Hinweise geben. Sie darf professionelle Verantwortung nicht unsichtbar machen.

Rote Linien

- ✕ keine autonome Entscheidung über Hilfe, Risiko oder Rechte
- ✕ keine ungeprüfte Übernahme in Akte, Bericht oder Kommunikation
- ✕ keine verdeckte Nutzung gegenüber Adressat:innen
- ✕ keine Verarbeitung sensibler Falldaten ohne geklärte Grundlage

Mindeststandards

- ✓ Human-in-the-Loop: Fachkraft prüft und verantwortet
- ✓ Entwurfsstatus, Freigabe und Änderungsverlauf
- ✓ Transparenz: Was kam von KI, was wurde fachlich entschieden?
- ✓ Datenschutz, Zweckbindung und Minimalprinzip

Diskussionsimpuls: Wo erleben Sie in Ihrer Praxis die größte Unsicherheit: bei Fachlichkeit, Datenschutz, Transparenz oder Freigabe?

Ethischer Kompass für die Praxis

Acht Prüfprinzipien, die aus einer Haltung konkrete Orientierung machen.

Autonomie & Beteiligung
Adressat:innen verstehen und mitwirken lassen

Menschliche Aufsicht
Fachkraft bleibt verantwortlich

Schutz & Sicherheit
Risiken früh erkennen und begrenzen

Datenschutz
nur notwendige Daten, klarer Zweck

Fairness
Bias und Benachteiligung aktiv prüfen

Transparenz
KI-Anteil und Grenzen offenlegen

Rechenschaft
Entscheidungen dokumentieren

Zweckmäßigkeit
KI nur einsetzen, wenn sie fachlich hilft

Ethische Leitlinien wirken nur, wenn sie in Prozesse, Rollen, Schulung und Qualitätssicherung übersetzt werden.

Risikolandkarte: Woran wir im Workshop prüfen

Risiken entstehen nicht nur technisch, sondern fachlich, rechtlich, organisational und beziehungsbezogen.

Fachlich
Halluzinationen, falsche Einordnung, Scheingenauigkeit

Rechtlich
Datenschutz, Urheberrecht, Nachvollziehbarkeit

Ethisch
Bias, Diskriminierung, Machtasymmetrien

Organisational
Übervertrauen, Rollenunklarheit, neue Mehrarbeit

Beziehungsbezogen
Verlust von Vertrauen, verdeckte Automatisierung

Die entscheidende Frage ist nicht: „Darf KI das?“ Sondern: „Unter welchen Bedingungen ist der Einsatz fachlich, rechtlich und ethisch verantwortbar?“

Von der Haltung zur handhabbaren Leitlinie

Eine ethische Leitlinie muss so konkret sein, dass sie vor Ort Entscheidungen erleichtert.

1	**Zweck**	Welches fachliche Problem soll KI lösen?
2	**Betroffene**	Wer profitiert - wer kann benachteiligt werden?
3	**Daten**	Welche Daten sind nötig, erlaubt und angemessen?
4	**Verantwortung**	Wer prüft, entscheidet, dokumentiert und stoppt?
5	**Transparenz**	Was muss gegenüber Fachkräften und Adressat:innen offengelegt werden?

Wenn eine dieser Fragen nicht beantwortet werden kann, ist der Einsatz noch nicht implementierungsreif.

Workshopauftrag: Leitlinien aus der Praxis entwickeln

Arbeitsmodus: 20 Teilnehmende · 4 Gruppen · ca. 20 Minuten Gruppenarbeit · 20 Minuten Rückspiegelung

1. Use Case wählen
z. B. Dokumentation, Protokoll, Hilfeplanung, Wissensmanagement

2. Chancen benennen
Welche Entlastung oder Qualitätsverbesserung ist realistisch?

3. Risiken prüfen
Welche fachlichen, rechtlichen oder ethischen Risiken entstehen?

4. Leitlinie formulieren
3 Mindeststandards + 1 Stop-Regel für diesen Use Case

Ergebnis pro Gruppe
„Für unseren Use Case ist KI verantwortbar, wenn … / nicht verantwortbar, sobald …“

Arbeitsauftrag: KI-Ethik-Check

Zweck	Was soll KI konkret verbessern?	Notizen der Gruppe
Nutzen	Für wen entsteht welcher fachliche Mehrwert?	Notizen der Gruppe
Risiken	Was kann fachlich, rechtlich oder beziehungsbezogen schiefgehen?	Notizen der Gruppe
Schutz	Welche Mindestregeln, Freigaben und Transparenzpflichten brauchen wir?	Notizen der Gruppe
Stop-Regel	Wann darf KI hier nicht eingesetzt werden?	Notizen der Gruppe

Gute KI in der Kinder- und Jugendhilfe …

- ✓ entlastet, ohne Verantwortung zu verschieben
- ✓ macht Informationen verständlicher, ohne Beziehungen zu ersetzen
- ✓ unterstützt Fachlichkeit, ohne fachliches Urteil zu automatisieren
- ✓ ist transparent, überprüfbar und stoppbar
- ✓ wird mit den Menschen gestaltet, die sie nutzen und betrifft

Diskussionsstart
Welche dieser Aussagen ist in Ihrer Praxis am schwersten einzulösen?